

12. Studienanleitung

Woche vom 13. bis 19. März 2005

Das Kreuz und die Heiligung

Ausgewählte Texte

„Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.“ (1 Thessalonicher 4,3)



Grundgedanke

Mit den Worten „Es ist vollbracht!“ hat der Gottessohn am Kreuz von Golgatha die Macht der Sünde und des Todes gebrochen. Der Weg des Sünders zum heiligen Gott ist frei. Doch ohne gerechtfertigt und geheiligt zu werden, wird er Gott nicht sehen.

Einführung

Vor einigen Jahren gab es in Amerika unter 12 000 jungen Adventisten eine Umfrage. Darin wurden verschiedene Fragen zur Grundlage Ihres Glauben gestellt. Es ging darum, was sie glauben tun zu müssen, um erlöst zu werden.

MEINUNGSUMFRAGE

81 Prozent antworteten, dass sie „nach Gottes Grundsätzen leben müssen, um gerettet zu werden.“

28 Prozent bekannten, dass „sie nichts tun könnten, um ihre Erlösung zu verdienen.“

62 Prozent deuteten an, dass „der Weg, um bei Gott angenommen zu werden, darin besteht, aufrichtig zu versuchen, ein gutes Leben zu führen.“

Und 44 Prozent glaubten, dass „die Hauptbetonung im Evangelium auf den Geboten Gottes für ein rechtschaffenes Leben liegt.“

Die Initiatoren der Umfrage waren erschrocken, als das Ergebnis auf dem Tisch lag. Bei oberflächlicher Betrachtung hören sich die Antworten recht gut an. Aber sie können beunruhigende Fragen aufbrechen lassen wie diese:

Wie gründlich muss ich bekehrt sein, um gerettet zu werden?

Gibt es genug Beweise in meinem Leben, die meine Erlösung garantieren?

Wie weit muss mein Leben verändert sein, damit Gott mir vergeben kann?

Worauf schauen wir, wenn wir unserer Erlösung gewiss sein wollen?

Mit der Rechtfertigung durch den Glauben haben wir uns in der vergangenen Woche befasst.

Wie aber steht es um die Heiligung?

Sonntag, 13. 3.2005
Das Kreuz und die Heiligung
Das Kreuz und die „billige Gnade“

Römer 6,1-6. 10-12

Vor welchem Irrtum warnt der Apostel?
Wozu bekennt man sich, in der Glaubenstaufe?

Erklärung

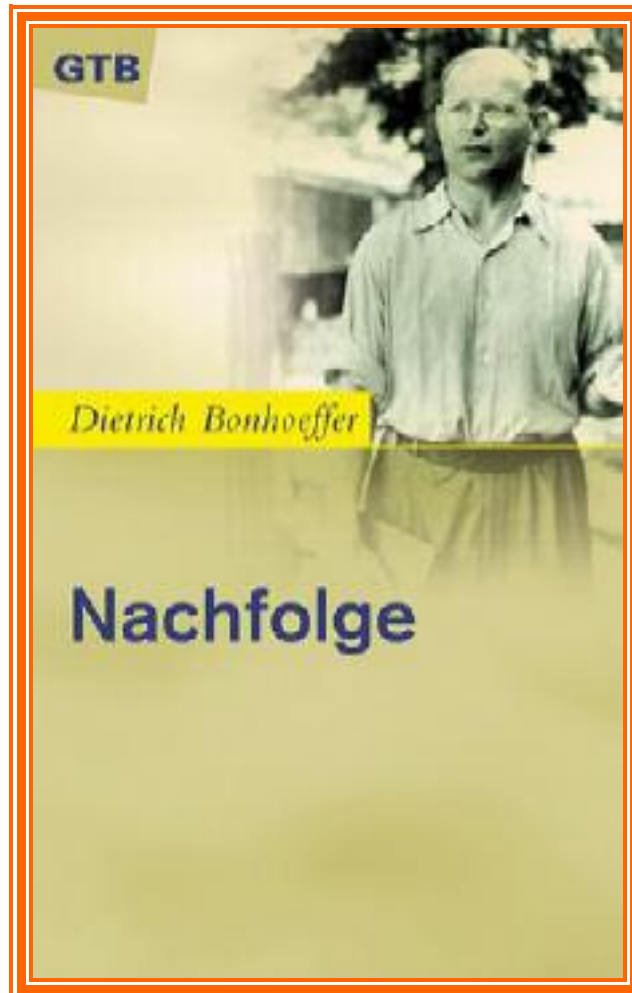
Schon zur Zeit der Apostel war die Gnade als Freibrief zum Sündigen missverstanden worden. Und bis heute wird das Evangelium gegen das Gesetz ausgespielt mit der Begründung, durch Jesu Tod sei das Gesetz abgetan, jetzt gelte nur noch die Gnade.

„Wir sind Sünder und bleiben Sünder, auch im besten Leben!“

So wird im Grunde die Sünde verharmlost und eine Erneuerung des Lebens vereitelt. Paulus aber wollte zeigen, dass niemand durchs Halten des Gesetzes vor Gott gerecht werden kann. Das würde das Wesen der Sünde verkennen und auf eigene Kraft vertrauen.

Aber er lehrte nicht Gleichgültigkeit der Sünde gegenüber. Mit Christus sterben und zu einem neuen Leben auferstehen – das heißt, der Sünde absagen.

„So auch ihr, haltet dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid ...“ Mit den Worten „haltet dafür ...“ ist eine feste Überzeugung gemeint, kein vages Vermuten. Die Verwirklichung im Leben wird durch Gottes Gnade bewirkt.



Vertiefung Dietrich Bonhoeffer beginnt sein Buch „Nachfolge“ mit den Worten:

„Billige Gnade ist der Todfeind unserer Kirche. Unser Kampf heute geht um die teure Gnade ... Billige Gnade heißt Rechtfertigung der Sünde und nicht des Sünders. Weil Gnade doch alles allein tut, darum kann alles bei alten bleiben.

„Es ist doch unser Tun umsonst.“, Die Gnade ruft uns in die Nachfolge Jesu, führt Bonhoeffer weiter aus. Sie ist teure Gnade, weil sie Gott das Leben seines Sohnes gekostet hat.

Und weiter heißt es: „Gibt es eine teuflischere Schmähung der Gnade, als auf die geschenkte Gnade hin zu sündigen?“

...

Das Wort von der billigen Gnade hat mehr Christen zu Grunde gerichtet als irgendein Gebot der Werke.“ (D. Bonhoeffer, Nachfolge, Berlin 1954, 11.19.21)

Montag, 14. 3. 2005
Das Kreuz und die Heiligung
Glaube und Werke
Epheser 2,4-10

Was hat Christus für uns und an uns getan?
Wozu hat er uns berufen?

Erklärung

Jeder gläubige Christ muss wissen, was er einmal war und nun im Glauben geworden ist. **Wer nicht erkennt, wie sehr er in seinem sündigen Wesen Gott entfremdet ist – „tot in Sünden“ –, wird Christi Tat auf Golgatha nicht schätzen können.**

Wer es aber im Glauben begriffen hat und „mit Christus lebendig gemacht“ wurde, der weiß um die Erlösung. Er darf sich bewusst werden, welche hohe Bewertung sein Leben erfahren hat: „... eingesetzt im Himmel mit Christus Jesus.“



Das bedeutet Gemeinschaft mit dem auferstandenen Herrn, dem alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist! Das alles hat die Gnade bewirkt ohne jegliches Verdienst unsererseits.

Aber die Gnade gibt auch die Kraft zum Leben nach Gottes Willen, zu Taten, die uns sonst nicht möglich wären. Es sind die guten Werke, „die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen“.

Am Kreuz hat Christus nicht nur unsere Rechtfertigung erwirkt, sondern auch die Kraft zu einem neuen Leben, das uns aus eigenem Bemühen genauso wenig möglich wäre wie unsere Befreiung von Schuld.

Vertiefung

„Je inniger unser Verhältnis zu Jesus ist, umso deutlicher wird uns unsere Mangelhaftigkeit bewusst werden ... Je weniger wir von uns selbst halten, desto höher werden wir die Reinheit und Liebe des Erlösers schätzen.

Die Erkenntnis unserer Sündhaftigkeit treibt uns zu ihm, der bereit ist zu vergeben. Christi Macht wird in uns wirksam werden, wenn wir uns nach ihm ausstrecken. Je mehr uns das Gefühl der eigenen Not zu ihm und dem Worte Gottes treibt, desto leuchtender wird uns sein heiliges Wesen und umso mehr werden wir in sein Bild verwandelt.“ (BW, 49)



ANWENDUNG

Welche „Werke“ könnte der Herr für mich vorgesehen haben, damit ich sie in meinem Leben verwirkliche?

Dienstag, 15. 3. 2005
Das Kreuz und die Heiligung
„Ihr sollt heilig sein!“
1. Petrus 1,14-16; 1. Korinther 1,2; 6,11

Wozu ruft Petrus die Gläubigen auf?
Was sagt Paulus über die Korinther hinsichtlich der Heiligung?

Erklärung

Petrus entnimmt die Aufforderung „Ihr sollt heilig sein!“ dem Alten Testament (3 Mo 19,2). Dort kommt das Wort „heilig“ oder „heiligen“ mehr als achthundert Mal vor. Es kann auch auf Gegenstände bezogen werden. Stets geht es darum, dass etwas zum Dienst für Gott ausgesondert oder abgesondert ist.

Es ist völlig dem profanen (weltlichen) Gebrauch entzogen. Was „heilig“ ist, das ist auch im Neuen Testament Gottes Eigentum. Hier sind es die Nachfolger Jesu, die „Heilige“ genannt werden. Paulus nennt die Gläubigen in Korinth „Geheiligte“. Die benutzte grammatische Form bezeichnet einen abgeschlossenen Vorgang. Im Hebräerbrief begegnet uns dieselbe Aussage:

„Nach diesem Willen sind wir geheiligt ein für alle Mal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi.“ (Hebräer 10,10)

**¹⁰Nach diesem Willen sind wir
^ageheiligt ein für allemal durch das
Opfer des Leibes Jesu Christi.**

In 1. Korinther 6,11 stellt Paulus die Heiligung auf dieselbe Stufe wie die Rechtfertigung. Beides ist bereits geschehen durch die Gnade Christi.

Vertiefung

Paulus nennt die Korinther „Geheiligte“ und hat doch vieles an ihnen auszusetzen (Rö 5 und 6). Waren sie in Wahrheit gar nicht so „heilig“?



R ö m e r 6, 19 – 23:

19 Ich muss menschlich davon reden um der Schwachheit eures Fleisches willen: Wie ihr eure Glieder hingegeben hattet an den Dienst der Unreinheit und Ungerechtigkeit zu immer neuer Ungerechtigkeit, **so gebt nun eure Glieder hin an den Dienst der Gerechtigkeit, dass sie heilig werden.** **20** Denn als ihr Knechte der Sünde wart, da wart ihr frei von der Gerechtigkeit. **21** Was hattet ihr nun damals für Frucht? Solche, deren ihr euch jetzt schämt; denn das Ende derselben ist der Tod. **22** Nun aber, da ihr von der Sünde frei und Gottes Knechte geworden seid, habt ihr darin eure Frucht, dass ihr heilig

werdet; das Ende aber ist das ewige Leben. 23Denn der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn.

Unter „heilig“ versteht man heute „abgehoben, weltfremd“ und gebraucht dieses Wort verächtlich. Der gläubige Mensch, der Gottes Wort ernst nimmt, kann vor der Forderung „Ihr sollt heilig sein“ erschrecken, weil er sich der Mangelhaftigkeit seines Lebens bewusst ist. Aber gerade die Erkenntnis der Unzulänglichkeit treibt ihn zum Erlöser.



Und der erklärt ihn zu seinem Eigentum. Dem nunmehr im Blick auf Christi Tat am Kreuz gerecht und heilig Gesprochenen ist es nicht mehr gleichgültig, wie viel Unheiliges noch in seinem Leben ist. Er erbittet die Gnade Gottes, die seine Gesinnung und sein Handeln verändern kann und will.



ANWENDUNG

Was verstehe ich unter „geheiligttem Leben“?

Mittwoch, 16. 3.2005
Das Kreuz und die Heiligung
Wie geschieht Heiligung?

1. Thessalonicher 5,23; 2. Korinther 7,1

Was muss mit jedem geschehen, der auf den Herrn wartet?

Wozu sind wir im Blick auf Gottes Zusage aufgerufen?

Erklärung

Zwei wichtige Folgerungen:

(1) Wenn wir „durch und durch geheiligt werden müssen“ und unsere Heiligung „vollendet werden muss“, ist das nicht das Werk eines Augenblicks, sondern ein Prozess, der unser Leben lang währt.

(2) Einerseits betont der Apostel, dass es Gott ist, der uns heiligt. Andererseits aber fordert er die Gläubigen auf, sich von aller „Befleckung des Fleisches und des Geistes“ zu reinigen und die Heiligung zu vollenden. Das ist kein Widerspruch. Gott kann keinen Menschen gegen seinen Willen heiligen. Das Verlangen nach Heiligung, ohne das nichts an uns geschehen kann, wird geweckt durch den Blick aufs Kreuz. Um unserer Sünde willen hat Christus gelitten. Wie könnten wir weiter selbstsüchtig und selbstgefällig leben wollen?

Da wir so leicht irren, wird Gott uns immer wieder die Augen öffnen müssen für unser ichbezogenes Wesen, damit wir uns der Liebe Gottes und seiner Verheißungen erinnern.



Vertiefung

„Der Grund, weshalb heute so viele keinen größeren Fortschritt in einem göttlichen Leben machen, liegt darin, dass sie das als Gottes Willen ansehen, was sie selbst tun wollen. Während sie ihren eigenen Wünschen nachgehen, bilden sie sich ein, sie befolgten Gottes Willen. Mit sich selbst stehen sie nie im Widerstreit.“ (WA, 562)

Wie viele irrige Ansichten und Irrlehren wurden und werden im Namen Jesu verkündigt!

Das „fromme“ Ich kann mehr Schaden anrichten als Unglaube und Gleichgültigkeit!

Heiligung ist auch ein Lernprozess: Was heißt es, mit Christus zu sterben?

Unsere Heiligung kann nur in der „Furcht Gottes“ vollendet werden.

Anwendung

Woran kann man geistliches Wachstum messen?

Donnerstag, 17. 3. 2005
Das Kreuz und die Heiligung
Der alte und der neue Mensch
Kolosser 3,1-5. 9. 10

Wovon soll sich der Gläubige im Denken und Tun leiten lassen?

Wie wird der innere Wandel in seinem Leben veranschaulicht?

Erklärung

Eine neue Lebensweise im Glauben ist nur möglich, wenn im Herzen des Menschen ein Wandel stattfindet, der das gesamte Verhalten bestimmt. Es ist das Sterben des „alten Menschen“ und das Geborenwerden des „neuen Menschen“.



Der „alte Mensch“ ist das ichhafte und der Sünde verfallene Wesen, das uns angeboren ist, der „neue Mensch“ dagegen die vom Geist gezeugte selbstlose Natur, die allein Gottes Ehre sucht.

Bemerkenswert ist, dass Paulus von den Kolossern bezeugt, dass sie den alten Menschen ausgezogen und den neuen angezogen *haben!* Es ist also ein Wandel geschehen. Dennoch muss er sie ermahnen, böse Begierden und Leidenschaften zu töten, nicht zu lügen und vieles mehr.

Offensichtlich muss sich der neue Mensch in uns gegen den alten durchsetzen. Das ist Heiligung. Dazu ist der Blick nach oben notwendig:

„Trachtet nach dem, was droben ist!“ Es ist der Blick auf Christus, der am Kreuz unsere Erlösung vollbracht hat und uns nun die Kraft zum Überwinden schenken will.

Vertiefung

„Herr, ich hatte wieder Streit mit K. Es war nicht das erste Mal, aber ich wollte nicht, dass es wieder geschieht. Und doch! Ein Wort gab das andere. Seine Behauptungen erschienen mir so ungerecht. Ich musste widersprechen. Und so wurden wir immer heftiger. Nun schauen wir uns schon ein paar Tage kaum an. Es tut mir weh. Ich wollte so gern still und geduldig sein. Gewiss, ich werde mit K. wieder ins Reine kommen. Aber so lange folge ich dir schon nach und bin doch immer noch so ungeduldig und verletzbar! Herr, ich schaue auf dich. Vergib mir und bring du mich zurecht!“

Anwendung

Bei welchen Gelegenheiten setzt sich der „alte Mensch“ bei mir durch? Was tue ich dagegen?

Das Leben im Geist Galater 5, 16 - 25

Das Leben im Geist

16Ich sage aber: Lebt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen. 17Denn das Fleisch begehrt auf gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; die sind gegeneinander, so dass ihr nicht tut, was ihr wollt. a 18Regiert euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. 19bOffenkundig sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, 20Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen, 21Neid, Saufen, Fressen und dergleichen. Davon habe ich euch vorausgesagt und sage noch einmal voraus: cdie solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben. 22Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, 23Sanftmut, Keuschheit; gegen all dies ist das Gesetz nicht. e 24Die aber Christus Jesus angehören, die haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Begierden. 25Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. 26Laßt uns nicht nach eitler Ehre trachten, einander nicht herausfordern und beneiden.

**Worin haben Unzulänglichkeit und
Versagen in unserm
Leben ihren Grund?
Was ist dagegen zu tun?**

Erklärung

Paulus zählt eine Reihe von „Werken des Fleisches“ auf. Man mag das eine verabscheuen und zugleich einem anderen verfallen sein. Der Geist Gottes öffnet uns die Augen für unseren wahren Zustand und bewirkt so Sündenerkenntnis.

Aber erst wenn uns der Geist „regiert“, wird unser Leben erneuert.

Solange wir unsere fleischliche Natur verteidigen, wird sich wenig ändern. Der Gläubige wird sich bewusst, dass in ihm zwei Naturen miteinander im Kampf liegen, die fleischliche und die geistliche – der alte und der neue Mensch. Deshalb müssen wir Gottes Geist die Herrschaft in uns einräumen.

Vertiefung

Manche denken, mit gutem Willen den Fortschritt ihres geistlichen Lebens bewirken zu können. Sie wissen, was gut ist, und wollen es auch tun. Oft ist das der direkte Weg ins Pharisäertum.

Sie übersehen, wie sehr ihr Ich Teil der fleischlichen Natur ist. Wenn das Ich nicht am Kreuz Jesu zerbricht, gibt es kein Auferstehen zu neuem Leben. Das „Fleisch kreuzigen“ (V. 24), setzt voraus, dass dies nur durch Christi Gnade möglich ist, denn Gott ist es, der „euch heiligt“ (1 Thessalonicher 5,23).

Zusammenfassung

Man kann sich nicht zu Christus bekennen und in Sünde leben wollen. Man kann sich nicht mit Schwachheit und Unvollkommenheit entschuldigen, wenn Gott schon die Werke vorbereitet hat, dass wir sie tun können.

Aber man kann auch nicht mit gutem Willen und ernstem Bemühen „heilig“ werden, denn das Ich muss mit Christus sterben, der alte Mensch und die fleischliche Natur überwunden werden. Deshalb starb Jesus am Kreuz, damit die Heiligung an uns geschieht, die wir nicht selbst bewirken können.

Sabbat, 19. 3.2005

Das Kreuz und die Heiligung

Fragen für das Gespräch im Gottesdienst

1. „Das große Unglück dieser Welt, der große Jammer dieser Zeit ist nicht, dass es Gottlose gibt, sondern dass wir so mittelmäßige Christen sind.“ (Georges Bernanos, franz. Schriftsteller, 1888-1948)

Was haltet ihr von dieser Feststellung?

2. Was versteht ihr unter einem geheiligten Leben?

Was ist mit „billiger Gnade“ gemeint?

3. Wir lesen **Römer 6,1-4.10-12.**

Wir denken an unsere Taufe. Wie zeigt sich in unserem Leben, dass wir mit Christus gestorben und mit ihm zu einem neuen Leben auferstanden sind?

4. Wir lesen **Epheser 2,8-10.**

Was bedeutet es, dass wir geschaffen sind „zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen“?

5. Wir vergleichen **1. Korinther 6,11** mit **2. Korinther 7,1.**

Wie kann Paulus die Gemeinde als bereits geheiligt bezeichnen und sie zugleich auffordern, die Heiligung zu vollenden?

Was heißt „die Heiligung vollenden in der Furcht Gottes“?

6. Wir lesen **Kolosser 3,1-5.9.10.**

Wie erlebt ihr den Kampf zwischen altem und neuem Menschen in euch? (Tauscht Erfahrungen aus!)

7. Woran ist zu erkennen, dass uns der Heilige Geist regiert?

**Studienhilfe: E. G. White,
Das Wirken der Apostel, 555-564**



Der Heilige Geist regiert dann in meinem Herzen, wenn ich Gott das absolute Recht eingeräumt habe in meinem Herzen zu wohnen, und kein Raum in meiner Wohnung mehr dunkel bleibt.

R Ö M E R 6, 1 – 14:

Taufe und neues Leben

1 Was sollen wir nun sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, damit die Gnade um so mächtiger werde? **a** **2** Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir doch gestorben sind? **3** Oder wisst ihr nicht, das alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? **4** So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln. **c** **5** Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein.

6 Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, so dass wir hinfort der Sünde nicht dienen. **7** Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. **8** Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, **9** und wissen, dass Christus, von den Toten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod kann hinfort über ihn nicht herrschen. **10** Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben ein für allemal; was er aber lebt, das lebt er Gott. **11** So auch ihr, haltet dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid und lebt Gott in Christus Jesus.

a: Kap 3,5-8 **b:** Gal 3,27 **c:** Kol 2,12; 1. Petr 3,21 **d:** Gal 5,24
e: Hebr 9,26-28 **f:** 2. Kor 5,15; 1. Petr 2,24

12 So lasst nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, und leistet seinen Begierden keinen Gehorsam. **a** **13** Auch gebt nicht der Sünde eure Glieder hin als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin, als solche, die tot waren und nun lebendig sind, und eure Glieder Gott als Waffen der Gerechtigkeit.

14Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, weil ihr ja nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.

EPHESER 2, 4 – 10:

Das neue Leben als Geschenk der Gnade

1Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, **2**in denen ihr früher gelebt habt nach der Art dieser Welt, unter dem Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams. **3**Unter ihnen haben auch wir alle einst unser Leben geführt in den Begierden unsres Fleisches und taten den Willen des Fleisches und der Sinne und waren Kinder des Zorns von Natur wie auch die andern. **4**Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, **5**auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht - aus Gnade seid ihr selig geworden -; **6**und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, **7**damit er in den kommenden Zeiten erzeuge den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. **8**Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, **9**nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. **10**Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.

1. Petrus 1,14 - 16

Geheiligtetes Leben

13Darum umgürtet die Lenden eures Gemüts, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird in der Offenbarung Jesu Christi.

14Als gehorsame Kinder gebt euch nicht den Begierden hin, denen ihr früher in der Zeit eurer Unwissenheit dientet; 15sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. 16Denn es steht geschrieben (3. Mose 19,2): «Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.» 17Und da ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person einen jeden richtet nach seinem Werk, so führt euer Leben, solange ihr hier in der Fremde weilt, in Gottesfurcht.

1. Korinther 1,2; 6,11

¹Paulus, berufen zum Apostel Christi Jesu durch den Willen Gottes, und Sosthenes, unser Bruder, ²an die Gemeinde Gottes in Korinth, an die ^aGeheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen samt allen, die ^bden Namen unsres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, bei ihnen und bei uns:

^{9a}Oder wisst ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden? Lasst euch nicht irreführen! Weder Unzüchtige noch Götzendiener, Ehebrecher, Lustknaben, Knabenschänder, ¹⁰Diebe, Geizige, Trunkenbolde, Lästerer oder Räuber werden das Reich Gottes ererben.

¹¹Und solche sind einige von euch gewesen. Aber ihr seid ^breingewaschen, ihr seid ^cgeheiligt, ihr seid ^dgerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.

1. Thessalonicher 5,23;

²³Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. ^{24a}Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.

2. Korinther 7,1

1Weil wir nun solche Verheißungen haben, meine Lieben, so lasst uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und die Heiligung vollenden in der Furcht Gottes.

Kolosser 3,1-5. 9. 10

Der alte und der neue Mensch

¹Seid ihr nun ^amit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. ^{2b}Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. ³Denn ^cihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. ⁴Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm ^din Herrlichkeit.

***a:* Kap 2,12 *b:* Mt 6,33 *c:* Röm 6,2 *d:* 1. Kor 15,43**

⁵So tötet nun die Glieder, die auf Erden sind, Unzucht, Unreinheit, schändliche Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht, die Götzendienst ist. ^a ⁶Um solcher Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. ^b ⁷In dem allen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr noch darin lebtet. ⁸Nun aber legt alles ab von euch: Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde; ^c ⁹belügt einander nicht; denn ihr habt ^dden alten Menschen mit seinen Werken ausgezogen ¹⁰und ^eden neuen angezogen, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat. ¹¹Da ist nicht mehr Grieche oder Jude, Beschnittener oder Unbeschnittener, Nichtgrieche, Skythe, Sklave, Freier, sondern alles und in allen Christus. ^g